

Rezension von Ute Haese zu dem Buch „Wege und Wurzeln“

27.07.2023

Vor einiger Zeit las ich voller Neugierde das Buch „Wege und Wurzeln“, das der Landesverband Sachsen e.V. des Freien Deutschen Autorenverbandes zusammengestellt und herausgegeben hat.

Ich dachte beim Titel gleich an die Geschichte meiner Familie und dass es wohl um Heimat gehen könnte. Ich hatte mal von meinem Onkel gehört: „Ich habe keine Heimat.“ – Er musste und wollte oft umziehen. Heimat – das ist ein Begriff, der sehr vielfältig ist. Mancher Mensch versteht darunter Land, Landesteil oder Ort, in dem er geboren und aufgewachsen ist. Ein anderer meint: „Heimat ist da, wo ich mit dem Nachbar Bier trinken kann“. Aber auch Tiere (Geschichte von Angelika Erdbeer: Fee und Trigger), Pflanzen oder Erzeugnisse/Produkte haben ein Ursprungs-/Heimatland.

Es gibt im Buch auch Geschichten, die zum Nachdenken über das eigene Leben und die eigenen Werte anregen, z.B. von L. J. Cropley „Schwimmen gegen den Strom“ oder von Katja Ullmann „Hoch oben Storchhorste“. Fast am Ende dieser Geschichte heißt es: „Warum bist du nicht schon eher mal hierhergefahren?“, riss ihn die Tochter aus seinen Gedanken. Ohne zu zögern antwortete er [der Vater]: „Weil ich kein Revanchist sein wollte!“

Da ich in Dresden studiert habe, war ich auf den Text „Dresden – kurz vor Sibirien“ von Horst Seidel neugierig. Denn für Menschen aus Sibirien ist z.B. die Entfernung zwischen Berlin und Dresden doch ein Katzensprung.

Es sind im Buch ebenfalls Gedichte enthalten, sehr viele schöne. In „Warum das Erzgebirge nicht größer ist“ schreibt Lothar Pfüller: „Wenn es am schönsten ist, lass es sein.“ Deshalb höre auch ich jetzt auf.

Das Buch von vorne bis nach hinten zu lesen, war mir eine Freude und ich habe mich dabei sehr wohl gefühlt. Ich empfehle es gerne zum Lesen weiter, denn man kann sich auch im Inhaltsverzeichnis einzelne Themen raussuchen.

Und zu guter Letzt: Die Schriftgröße und der Zeilenabstand sind gut gewählt.